

Die Solisten



Angelika Lichtenstern gilt als atemberaubende brillante Violinistin und kompromisslose, musikalische Grenzgängerin ohne Berührungängste. Sie studierte bei Prof. Max Rostal in Bern und Prof. Igor Ozim in Köln. Meisterkurse u.a. bei Nathan Milstein, Ruggiero Ricci und Zakhar Bron vervollständigen ihr Künstlerportfolio. Sie war Stipendiatin der Matthias-Klotz-Stiftung in Garmisch-Partenkirchen und u.a. auch Preisträgerin des Tartini Musikpreises. Als Solistin konzertierte Angelika Lichtenstern u.a. mit namhaften Klangkörpern wie z.B. den Münchner Symphonikern, den Frankfurter Sinfonikern, den Münchner Bachsolisten, dem Tartini Orchester Ljubljana, der Vogtland Philharmonie, der Jungen Philharmonie Köln, dem Suk-Kammerorchester Prag, der Vogtland Philharmonie oder dem Philharmonischen Orchester Bad Reichenhall. Solo-Konzerte führten sie z.B. wiederholt in die großen Münchner Konzertsäle (Philharmonie am Gasteig, Herkulesaal der Residenz und Prinzregententheater), Galakonzerte u.a. auf den Petersberg in Bonn oder zu den Wiener Sängerknaben. Solistische Auftritte u.a. bei den Richard-Strauss-Tagen in Garmisch-Partenkirchen und den Europäischen Wochen in Passau, den Brahms-Tagen in Tutzing oder der

internationalen Orgelwoche Nürnberg, sowie Konzertereinladungen z.B. nach Erlangen zu den Bachtagen oder zu den Tagen Neuer Musik in Bamberg runden ihre vielfältige Konzerttätigkeit ab. Dabei arbeitete sie eng mit Künstlerpersönlichkeiten unterschiedlichster Couleur wie den Instrumentalisten Elsbeth Moser und Leonid Gorokhov, dem Dirigenten Leos Svarovski, Komponisten wie Rodion Shchedrin oder Adolph Kurt Böhm, dem Schauspieler Robert Joseph Bartl oder z.B. dem Tenor Christian Lanza zusammen. Angelika Lichtenstern zeigt ihre erstaunliche Vielseitigkeit auch in „The Night of Classic & Pop“. Als umjubelte Soloviolinistin reüssiert sie bei diesem spektakulären Crossover Projekt gemeinsam mit der Musical-Diva Anna Maria Kaufmann und Johannes Kalpers. Lichtenstern beherrscht ein breitgefächertes solistisches sowie kammermusikalisches Repertoire. Einladungen für Ur- und Erstaufführungen dokumentieren ihre Karriere und belegen eigene konsequente Wege zwischen Barock und Heute, zwischen Archiv und Neuschöpfung. Über ihre Tätigkeit als Solistin, Künstlerische Leiterin und Mastermind der Nymphenburger Streichersolisten hinaus ist sie inter alia Konzertmeisterin der renommierten *taschenphilharmonie* München. Angelika Lichtenstern spielt auf einer Violine von Michelangelo Bergonzi, Cremona 1755.



Markus Wagner studierte bei Walter Nothas an der Hochschule für Musik in München und setzte das Studium anschließend bei Zara Nelsova an der Juilliard School of Music in New York fort. Meisterkurse bei Paul Tortelier, Heinrich Schiff, Natalia Gutman, William Pleeth und Yo Yo Ma ergänzten seine Ausbildung. Er ist Preisträger mehrerer nationaler und internationaler Wettbewerbe, darunter der 1. Preis beim Felix Mottl Wettbewerb (München 1989), Kunstförderpreis der Stadt Augsburg (1991), Medaille beim Concurso Internacional de Musique Maria Canals (Barcelona 1991) sowie Diplom beim Concours International d'Exécution Musicale (Vina del Mar, Chile 1991). Markus Wagners weitgefächertes Repertoire reicht von der Barockzeit über die Klassik und Romantik bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Neben dem Standardrepertoire widmet er sich besonders gerne der Entdeckung unbekannter Komponisten und deren Werken. Einige davon, wie zum Beispiel das Cellokonzert von Heinrich Kaspar Schmid, brachte er zur Uraufführung. 2014 erschien eine von Publikum und Fachpresse hochgelobte CD mit Weltpremiere-Aufnahmen der Suiten für Violoncello solo von Julius Klengel, Hugo Becker und Paul Tortelier. 1991 wurde Markus Wagner zum Leiter einer

Celloklasse am Leopold-Mozart Konservatorium in Augsburg ernannt. Nach seiner Berufung zum Professor im Jahr 2001 wechselte er 2007 an die Hochschule für Musik in Nürnberg. Viele seiner ehemaligen Schüler sind heute in Orchesterpositionen in Europa, Asien und Nordamerika tätig. Markus Wagner gibt regelmäßig Meisterkurse in Deutschland und anderen europäischen Ländern. Markus Wagner spielt ein Instrument von Romeo Antoniazzi, Cremona 1924.